

Resolution: Bleiberecht für Familie Kurthesi aus Rieschweiler

Die Familie Kurthesi aus dem Kosovo ist akut abschiebegefährdet. In ihrer Heimat droht ihnen Gewalt und ein Leben auf der Straße - aufgrund rassistischer Ablehnung und gewalttätiger Übergriffe ist sie bereits ein zweites Mal nach Deutschland geflohen.

Der erste Asylantrag aus dem Jahr 2011 wurde abgelehnt und die Familie reiste unter Zahlung einer Rückkehrbeihilfe freiwillig aus. Im September 2012 flüchtete die 6-köpfige Familie erneut nach Deutschland. Der Asylfolgeantrag wurde ebenfalls abgelehnt und auch eine eingereichte Petition wurde negativ beschieden. Die Familie wurde bereits aufgefordert freiwillig auszureisen, doch das ist keine Option. Nun droht ihnen die Abschiebung.

Seit 9 Monaten leben die Eltern mit ihren vier Kindern im Alter von 3 Jahren bis 12 Jahren in Deutschland. Eine Tochter besucht in Zweibrücken die Schule. Der Vater hat Verwandte in Essen, die über einen Aufenthaltsstatus verfügen.

Sie sind verzweifelt und fürchten sich vor einer Rückkehr in den Kosovo. Der Mann droht bereits damit sich das Leben zu nehmen als erneut zurückzukehren. Sie gehören der Minderheit der Ashkali an und werden deshalb bedroht und beschimpft. Nach ihrer freiwilligen Ausreise im Jahr 2011 wurde die Frau vergewaltigt und der Mann verprügelt und schwer verletzt. Die Eltern sind schwer traumatisiert und die Frau war bereits deshalb in ärztlicher Behandlung. Im Kosovo müsste die Familie auf der Straße leben und die Kinder können dort nicht zur Schule gehen.

DIE LINKE. Rheinland-Pfalz fordert die drohende Abschiebung der Familie zu stoppen und ihnen einen gesicherten Aufenthaltsstatus in Deutschland zu gewähren. Der Familie ein zweites Mal eine freiwillige Ausreise nahe zu legen ist purer Zynismus. DIE LINKE fordert eine humane Flüchtlingspolitik, die nicht Abschottung und Ausgrenzung zum Ziel hat.